

Saale-Zeitung.

Einundvierzigster Jahrgang.

Bezugspreis... Nr. 480.

werden die Spaltenzeit... Nr. 480.

Nr. 480.

Halbe a. d. Saale, Sonnabend, den 12. Oktober

1907.

Der Amtsgerichtsprozess.

Im 'Reichsanzeiger' ist der Entwurf eines Gesetzes zur Reform des Zivilprozessrechts veröffentlicht worden. Die interessierten Kreise haben damit die erwünschte Gelegenheit erhalten, sich rechtzeitig zu dem beabsichtigten Reform zu äußern und ihre Wünsche geltend zu machen. Voraussichtlich wird der Regierungsentwurf schon in der nächsten Session den Reichstag beschäftigen. Von besonderer Bedeutung ist die geplante Reform des Amtsgerichtsprozesses. Die amtsgerichtliche Zuständigkeit soll erweitert und das Verfahren vor dem Amtsgericht beschleunigt und vereinfacht werden. Die deutschen Amtsgerichte entscheiden bisher bürgerliche Streitigkeiten bis zu einem Objekte von 300 M.; für Ermittlungsprozesse, für die Ansprüche der unehelichen Kinder, für Streitigkeiten wegen Viehmängel und einige andere Materien sind sie unbeschränkt zuständig. Hervorragende Mitarbeiter der Reichsjustizverwaltung von 1879, wie Miquel, hatten von vornherein die Ausdehnung der amtsgerichtlichen Zuständigkeit in Aussicht genommen. Indes haben sich trotz der Wichtigkeit unserer Amtsrichter die Hoffnungen, die auf Entwicklung des deutschen Einzelrichtertums bei der Justizorganisation von 1879 gesetzt wurden, gerade am dem Gebiet des Prozessrechts nicht ganz erfüllt und zwar am wenigsten in den großen Städten. Der Amtsgerichtsprozess ist hier nicht populär geworden. Wie die Einführung der Gewerbegerichte und der Kaufmannsgerichte dazur, haben sich ganze Stände der Entscheidung des Amtsgerichts entzogen. Die Gründe sind bekannt. Kommt es vor dem Amtsgericht zu wirklichem Streit, so wird der Prozess ungemessentlich zeitraubend und ungemessentlich kostspielig. Führen die Parteien den Prozess selbst, so merken sie sehr bald, daß sie ohne Zuziehung eines Anwalts viele Terminstage auf dem Gericht zubringen müssen, weil die Sache zwecks weiterer Aufklärung oftmals vertagt werden muß. Trotzdem ein Anwaltszwang nicht besteht, werden die wirklichen Rechtsstreitigkeiten fast ausschließlich überwiegen durch Anwälte zu Ende geführt. Die Verhandlung selbst ist auf alle Fälle sehr viel umfangreicher, als die Verhandlung vor den Landgerichten, die durch richterliche Anwaltsverfahren vorbereitet ist. Der Amtsrichter ist genötigt, durch eingehendes Befragen der Parteien den Prozessstoff zu gestalten und den Parteivortrag sorgfältig protokollieren zu lassen, worauf er dann seine Beweisbefehle schriftlich formuliert und den Parteien mitteilt. Während in dieser Weise eine Sache langsam und sorgfältig verhandelt wird, warten die Parteien und Zeugen in zahlreichen anderen Sachen im Terminzimmer und auf den Gerichtsvorhöfen. Auch das Warten der Zeugen erfolgt auf Kosten der Parteien und so ist es nicht selten, daß die Kosten des Prozesses und der Zeitaufwand der Zeugen und Parteien in gar keinem Verhältnis zu dem Streitwert stehen. Bedenkt man hinzu, daß Ladungen und Schreiberei den Prozess ebenfalls stark mit Kosten belasten, so erklärt sich leicht der Eifer, mit dem ganze Klassen vor den Amtsgerichten zu den billigen Sondergerichten, den Gewerbe- und Kaufmannsgerichten geschäftet sind. Trotz der leidigen Kostenfrage würde indes eine so naturgemäße und vernünftige Einrichtung wie das deutsche Einzelrichtertum viel erfolgreicher wirken, wenn derjenige Richter, vor dem der Prozess zuerst verhandelt wird, die Sache auch wirklich schnell unteruchen und entscheiden würde. Wird aber die Angelegenheit wirklich freitragend und ist Beweisaufnahme nötig, so spricht alle Wahrscheinlichkeit dafür, daß

die Sache vor einer ganzen Anzahl verschiedener Professoren und Richter verhandelt wird, von denen jeder hoffen darf, daß sein Nachfolger zum Spruch kommt. In keiner Stelle des deutschen Zivilprozessrechts ist das Fluktieren des deutschen Richterpersonals einer prominenten und eindrucksvollen Rechtspflege so nachträglich gewesen wie beim Amtsgerichtsprozess. Die Vorliebe für die billig und schnell arbeitenden Sondergerichte hätte ja auch längst dahin führen sollen, den Amtsgerichtsprozess sachgemäß zu gestalten, insbesondere durch eine Vereinfachung des Beweisverfahrens durch Befreiung des vielen Schreibens und der sonstigen Ladungen, vor allem aber durch Konzentration vor einem und demselben Richter. Auch die Kostenfrage hätte eine Regelung erfordert. So gut bei den Gewerbe- und Kaufmannsgerichten die Kommunen die Kosten dieser Rechtspflege im wesentlichen zu tragen haben, so gut müßte der Staat im Falle des Zivilprozesses auf seine Kosten für eine prompte Rechtsprechung sorgen, deren Kosten jetzt ganz außer Verhältnis zu dem Streitobjekt stehen. Zur Vereinfachung der Verfahren, die heute mit dem Amtsgerichtsprozess verbunden sind, schlägt der Entwurf verschiedene Reformen vor. Gegen die Bestimmungen, die der Beschleunigung und Vereinfachung des Verfahrens dienen sollen, dürften sich erhebliche Bedenken kaum erheben. Dagegen findet der Plan einer Erweiterung der amtsgerichtlichen Zuständigkeit in der Sache Gegenstand. Der Entwurf schlägt vor, die amtsgerichtliche Zuständigkeit von 300 M. auf 800 M. zu erhöhen. Gegen eine solche mechanische Erweiterung der Zuständigkeit werden sowohl in richterlichen wie in Anwaltskreisen erhebliche Bedenken geltend gemacht. Vor kurzem hat ein dem heutigen Anwaltsrat in Mannheim Rechtsanwalt Schadenberg in einem ausgezeichneten Vortrag bedeutende Einwände gegen die Erweiterung der amtsgerichtlichen Zuständigkeit ins Feld geführt. Es ist nicht zu bestreiten, daß die Erhöhung auf 800 M. eine Vergrößerung des platonischen Prinzips in der Rechtspflege bedeutet. Eine sorgfame Prüfung der erbobenen Einwände ist dringend geboten, damit nicht die Reform zu einer Verschlimmerung werde.

lichen Angelegenheit vorgelegen. Die Sach-Angelegenheit ist total verdrängt. Von einer wissenschaftlich oder beschleunigten Ausfertigung eines falschen Schicks kann keine Rede sein. Die ganze Angelegenheit wird über Zulassung und meine Vertretung in der Berufungsverhandlung finden. Dies führt v. Kronau näher aus. Dann erklärt er weiter: 'Aber bei anderen Gerichten gegen mich kann ich nur sagen, daß ich zwei mal bewegten Offiziere auf Wägen forderte, daß eine ehrengerechtliche Unterordnung stattfand, die meine Würde ergriff, daß in beiden Fällen die Offiziere rezogierten, daß Graf Böben infolge der meinen Unterordnung den Befehl an die Offiziere der 1. Kompanie in Wladiv, wonach ich mit mir kommandiert nicht befehlen sollte, ausübte, und daß mit vom General t. a. geschieden wurde, es sei nach Auffassung des Ehrengefühls der Offiziere, guten Sitte und Standesrecht Benutzung gegeben. Meine frühere Frau, welche die ehrengerechtl. Entschädigung konnte, hat dann hinter aus Nachsicht die Offiziere wieder in Wladiv gebracht. Ich beziehe meine Offizierspension, was unzulässig wäre, wenn wirklich etwas Ehrengerechtes gegen mich vorläge. Alles, was übrig bleibt von all den Anfeindungen, ist, mich als gern zugebe, daß ich mehrfach letztendlich Schulden gemacht habe; und daran habe ich schwer zu leiden gehabt. Alles andere betrie meiner Rechtsfertigung wird die Berufungsverhandlung erlauben. Ich habe mit Dr. Peters in seinen Leistungen als Berliner Deutsch-Dialektisch angefallen, befinde ich in dem vorliegenden Prozeß, wo ich einmüßig bereit wurde, dies mehr im Streitobjekt aufzulassen. Ich behaupte den ganzen Prozeß gegen mich ebenso wie jeder auch Deutsche. Zum Schluß möchte ich noch bemerken, daß meine Frau nicht daran denkt, Millionäre - sogar mehrere - zu sein. Wir leben in bescheidenen Verhältnissen und haben aus Neigung gelebt.'

Wißoft Heule demontiert.

In der Münchener 'Allgemein. Ztg.' erklärt Wißoft Heule von Regensburg, daß er nicht an irgendein auf seiner beschriebenen Programmstelle politische oder kirchlich-politische Ansprachen habe. Die Münchener 'Allgemeine Zeitung', die aus Lokalität die Sache nicht weiter verfolgen will, meint, ihr Gewährsmann, ein Geschlichter der Diözese Regensburg, habe die Wißoft nicht eine Anrede des Wißoft an den verarmten Arbeiter, sondern nur an einen kleinen Kreis, der sich an eine einzelne Personlichkeit wendete, die nur zufällig mehrere Zeugen gehabt habe.

Allgemeine Mitteilungen.

Der zum Staatssekretär des Reichspräsidenten ernannte deutsche Reichskanzler in Berlin von Schöen hatte im Laufe des gestrigen Tages in München mehrere Besprechungen mit dem württembergischen Ministerpräsidenten von Eberhard, welcher zu diesem Zweck aus Regensburg nach München gekommen war. Herr v. Schöen sollte gestern abend nach Berlin und dann nach Rheinfelden zur Besprechung mit dem Reichskanzler zurück nach Württemberg.

Die beiden badischen 'Genossen', die in ihrer Eigenschaft als Landtagsabgeordnete an den Weltausstellungskongressen für den Großherzog von Baden teilgenommen haben, sollen schleunigst aus der Frage gelassen werden. Wie das 'L. Z.' meldet, ist dem Vorstand der badischen Industriellenkongressen Landesparlament bereits ein Antrag zugegangen, die Abgeordneten Reichsanwalt Dr. Frank-Mannheim und Redakteur Kolb-Karlsruhe aus der Partei auszuschließen.

Zu der politischen Situation in Baden erklärt die 'Reue bad. Anst.' daß voraussichtlich in der Besetzung der Parlamentarier eine Veränderung eintreten dürfte. Der Einfluss der irenen katholischen Geistlichen, Oberpostmeisterin der Großherzogin Luise, und der Grafen von Bismarck, Gemahlin des Landesherrn von Preußen, soll ausgeschaltet werden. Der Großherzogmeister, Staatsminister a. D. v. Bruner wird wahrscheinlich nicht zum Reichspräsidenten ernannt werden. Der Minister wird aus dem Hofposten scheidet. Die Minister mit Postbefehl werden wahrscheinlich fast alle in ihren Verten. Es fragt sich nur, ob der Minister Freireich v. Wachenfeld sein Amt

Deutsches Reich.

Regierungsvorlagen für den Landtag Sachsen-Meiningens.

Die sachsen-meiningische Regierung wird dem Landtage zwei Gesetze vortragen, von denen das erste die Steuerfreiheit der Einkommen bis 200 M., Erhöhung des Grundertrags für Einkommen über 200 M., ferner die Fortführung der Progression bis 5 Proz. bei 600 M., und das zweite die Einführung der Vermögenssteuer vorschlägt.

Eine Erklärung Bronsart v. Schellendorffs.

In der gestern entworfenen Nummer 51 der 'Deutschen Reichsanzeiger' finden wir eine Rechtserklärung Bronsart v. Schellendorffs in den Betreffs-Prozessen der sogenannten Schuppentruppenoffiziere v. v. Bronsart, die dem Minister, Dr. August, mitgeteilt wurden. In dem Briefe, den Bronsart dem Minister am 10. August mitgeteilt hat, befindet sich die folgende Botschaft: 'Ich habe Dr. Peters nicht hinter meinem Rücken im Reichsanzeiger eine demontierte, sondern als ich seine Tätigkeit die Wahrheit bei meiner Vernehmung ausgelegt. Die Aussage des Herrn von Bronsart, wonach ich gelang haben soll: 'Dem Reich ist ganz recht gefehlt (Wladiv) in freier Gründung. Ich bin im Besitz eines Briefes von Herrn von Bronsart, in dem dieser Herr mich ausdrücklich befragt, daß ich seine Stellung an ihn habe. Dieser Brief hat f. Z. alle künftige Gerichte gegen mich aufzuheben, Herr von Bronsart gelegentlich einer ehrengerechtl.

Heuilleron.

Kulturstätten des Altertums.

1. Bismpa.

Der amerikanische Forscher Dr. Edgar J. Banks, der die Ausgrabungen in Bismpa, der ältesten Kulturstätte Babyloniens, geleitet hat, gibt jetzt in Putnam's Magazine einen zusammenfassenden Bericht über seine von so großem Erfolg begleiteten Arbeiten. Schon im Jahre 1900 hatte er ein Jahr in Konstantinopel verbracht, um sich von der alten Stadt zu erwidern; aber seine Anträge wurden abschlägig beschieden. Auch seine Bestrebungen, diese Erlaubnis für andere Stellen zu erhalten, waren von keinem bestem Erfolge gekrönt, bis er endlich im Jahre 1903, als er sich in den amerikanischen Gesandten in der türkischen Gewässern freute, von der Forste ein Erbe erlangte, das ihm die Ausgrabung von Bismpa gestattete. Wer damit waren die Schwierigkeiten noch nicht geboten. Es dauerte lange, bis er zu den Grabungsarbeiten die nötigen Kräfte aus den in der Nähe der Städte wohnenden Stämmen angeworben hatte, und dann mußte vor allem Wasser geschafft werden. Im Weihnachtsjahr 1903 glückte es endlich, Wasser in genügender Menge aufzufinden und damit das größte Gemüts zu beleben, das bisher die Archäologen von Bismpa ferngehalten hatte. Die Ausgrabungen wurden noch an demselben Tag begonnen. Der erste Eindruck der Trümmerstätte mußte Enttäuschungen hervorgerufen. Die Ruinen, die sich jetzt bis zu einer Höhe von 40 Fuß erheben, bestehen aus einer Reihe von parallel verlaufenden Anbauten, die mehr als eine englische Meile lang und eine halbe Meile breit sind. Sie werden durchschnitten von dem Bett eines Kanals, der die alte Stadt in zwei Teile schied.

Die Trümmer von zerbrochenen Tongefäßen waren so zahlreich über die ganze Stätte ausgebreitet, daß der Boden an vielen Stellen überhaupt nicht sichtbar war, doch ließen in diesem wirren Durcheinander einzelne Bruchstücke auf, die anzeigten, daß die ganze Anlage bis in eine außerordentlich frühe Zeit zurückreichte. Die Arbeiten wurden an den vier Seiten des rechteckigen Trümmerhaufens begonnen, der von dem Bett des Kanals ausgehend sich erhob, und bald glückte die Entdeckung eines unalten Tempels, den Banks für den ältesten Tempel der Welt hält. Die erste Inschrift, auf die man stieß, fand sich auf einem Ziegel und datierte auf etwa 2750 v. Chr. datiert werden. Beim weiteren Fortschreiten der Arbeiten trat eine breite Plattform ans Licht, errichtet aus jenen besonderen planförmigen Ziegeln, die das Baumaterial in der Zeit von 4500 v. Chr. gebildet haben. Als die Grabungen eine Tiefe von 14 Metern unterhalb der Oberfläche erreicht hatten, befand sich Dr. Banks in den ältesten Teilen der Ansiedlung und war vorgezungen bis zu den 'Arzeten der Menschen'. Da nach der Annahme des Gelehrten die obersten 2 1/2 Meter der Epoche von 2750 bis 4500 v. Chr. angehören, so müssen die Ruinen, die in den 11 1/2 Metern darunter liegen, einem noch früheren Zeitalter angehören und in die älteste Periode mesopotamischer Kultur hinabreichen. Unter den Schichten alter Kunst, die der Tempelplatz dem Sonnenlicht wiedersehen, befindet sich der kleine alabasterne Kopf einer Statue. Das Gesicht ist schmal und lang gefaltet, die Nase kantig, und die Augen sind durch Löcher gebildet, in denen elfenbeinerne Augäpfel mit Erbsenbohnen besetzt sind, aber die Pupillen fehlen. Der Thron des Kopfes steht in der babylonischen Kunstgeschichte einzig da, denn er muß als das einzige Haupt der Statue eines babylonischen Semiten gelten, das bisher aufgefunden ist. Banks datiert das Werk um 3800 v. Chr. Auch ein Gefäß, auf das ein Zug von grotesken Figuren gemalt ist, kann als eine völlig neuartige Bereicherung

unserer Kenntnisse über diesen Gegenstand gelten. Eine große Anzahl von marmornen, alabasternen, aus Onyx und Porphyrt gefestigten Gefäßen in den verschiedensten Formen und Arten wurde aufgefunden. In einer Schicht, die tiefer lag, als die Trümmerhaufen des Tempels, stieß man auf eine Mischschale, deren Form eine schöne Lampe bildete. Während der Arbeiten in der Trümmerstätte hat Banks eine Statue gefunden, die er als die älteste der Welt anspricht. Das Bildwerk lag auf dem Rücken, als man es ausgrub, aber der Kopf war fort. Einen Monat später wurde ein Kopf entbald, der genau auf den topfösen Nacken paßte, und die Statue war vollständig. Es ist die einzige vollkommene babylonische Statue, die man bisher gefunden hat. Die Datierung Banks' geht bis zum Jahre 4500 v. Chr. zurück, worauf auch der Charakter der Inschriften deutet. Diese Statue, die auf einen ziemlich hohen Stand der babylonischen Kultur schon in so frühen Zeiten hinweist, läßt uns als der kostbarste Fund der Ausgrabungen gelten kann, wurde die unerschöpfliche Ursache für das Aufhören der Arbeiten. Während eines Auftrags unter den Arbeiten der unmittelbaren Wüste wurde das Lager überfallen und ausgeraubt, wobei auch die Statue verhandelt. Mit vieler Mühe gelang es Dr. Banks, sie durch Vermittlung der türkischen Regierung zurückzubekommen, aber die Worte des ihm aus diesem Vorfall den Anlaß, den Grabungen überhaupt Einhalt zu tun. Durch die Arbeiten von Banks wird die Theorie bestätigt, nach der die frühesten Bewohner von Mesopotamien ihre Sten verbrannt haben; denn in Bismpa ist eine Verbrannungsstätte entdeckt worden. Dadurch wird auch das Fehlen von Gräbern erklärt. Aus der Anlage und den Inschriften des Tempels geht hervor, daß das religiöse Ritual des Landes das Darbringen von Opfergaben an die Götter erforderte und daß die toten Könige verehrt und vielleicht sogar zu Göttern erhoben wurden. Speerfüßen und Pfeile, die zahlreich aufgefunden wurden, beweisen, daß die ältesten Babyl.

bestellt. Der Großherzog soll bei ihm die nötige Beschäftigung...

Der stellvertretende Bundesratsvorsitzende für das Großherzogtum Sachsen-Weimar, Gehobener Regierungsrat Dr. Paulsen...

Das Centralamt, das dem verstorbenen Großherzog von Baden in Mannheim errichtet werden soll, wird schon in nächster Zeit zur Ausführung kommen...

Parlamentarische.

Am 20. Oktober findet in Nürnberg der Parteitag der deutsch-revolutionären Volkspartei von Bayern...

Land- und Volkswirtschaft.

Das dem Bundesrat vorgelegene Reichs-Steuerreformgesetz dürfte dem Reichstag bald nach dem Zusammentritt zugehen...

Industrie und Handel.

Wie die Köln. Ztg. hört, sind neuerdings von verschiedenen Seiten, Industrieellen und Handelskammern, Anträge auf Gewährung von Tarifermäßigungen für die Einfuhr ausländischer Rohstoffe...

Franchisefrage.

Der zwei Tage dauernde Kongress für höhere Frauenbildung in Kassel hat in evangelischen Vereinen unter dem Vorsitz von Frau Altheide...

Sozialpolitik.

Die erste Konferenz der neuorganisierten Zentralstelle für Volkswohlfahrt findet am 21. Oktober in Berlin statt.

Gez. und Post.

Die Abreise zum Montenegro, die dem Reichstag in der Unterredung zugehen wird, wird, wie der Berliner Korrespondent der 'Mittl. Reichl. Nachr.' behauptet...

Kaiserliche Marine: Der kaiserliche Reichsanwalt Dr. von Krenschmarck...

Versammlungen und Kongresse.

Die Konferenz der Direktionsdirektoren in Berlin ist Ende dieser Woche geschlossen worden.

Schwerer Prozess Liebschütz.

Hg. Leipzig, 10. Okt.

Diese Anklage ist also nicht die meine, sondern sie ist ein Schicksal des Reichsanwaltes, den er in meine Gedanken hineinzwängt...

II. Grina (Jericho).

Ueber Ausgrabungen bei Grina (Jericho) berichtet Professor Dr. Ernst Sellin in den Mitteilungen und Nachrichten des Deutschen Palästinaverbands...

Wahlweise einer Einwirkung ohne brutale Gewaltanwendung... Die Wahlweise einer Einwirkung ohne brutale Gewaltanwendung...

den für die Sozialdemokratie günstigen Boden in Deutschland aufzugeben... den für die Sozialdemokratie günstigen Boden...

Andere Mittel zu ähnlichen Aktionen... andere Mittel zu ähnlichen Aktionen...

Alle demokratiefeindlichen Neuerungsgänge... Alle demokratiefeindlichen Neuerungsgänge...

hat seinen Gehalt und nur mit ihm in den Grenzen... hat seinen Gehalt und nur mit ihm in den Grenzen...

Rechtshilfe für die Anwendung eines Paragrafen... Rechtshilfe für die Anwendung eines Paragrafen...

Aus Leipzig wird uns geschrieben: Im juristischen Kreise... Aus Leipzig wird uns geschrieben: Im juristischen Kreise...

Ausland.

Zweite Osnabr. Konferenz.

Da der Kontinentalvertrag ein Weltfriedensvertrag... Da der Kontinentalvertrag ein Weltfriedensvertrag...

Im Geiste der Verständigung und der gegenseitigen... Im Geiste der Verständigung und der gegenseitigen...

Am Dienstag findet eine Neuorganisation der Konferenz... Am Dienstag findet eine Neuorganisation der Konferenz...

Zum österreichisch-ungarischen Ausgleich... Zum österreichisch-ungarischen Ausgleich...

Passive Resistenz in Oesterreich... Passive Resistenz in Oesterreich...

Die zweite vollständige Kammer... Die zweite vollständige Kammer...

Der Kongress der radikalen Partei Frankreichs... Der Kongress der radikalen Partei Frankreichs...

den Frieden nicht als Zweck der Schwärze, sondern um in Frieden zu dem Fortschritt der Menschheit beitragen zu können. Der Kongreß nahm ebenfalls einstimmig eine Resolution an, in der es heißt, daß Österreich und Preußen ein sei und daß es Pflicht der Parteigenossen sei, ihre Stimmen hierzu zu verleihen, der die Deklaration der Armer entweder durch Fälschung oder durch Fälschung der Stimmen durch gewaltthätige Aufstände und Gewalt in Belgien und anderen Gegenden zu verhindern. Der Kongreß nahm ferner eine Tagesordnung an, in welcher die öffentlichen Versammlungen aufgeführt werden, das Programm der aufgeführten Resolutionen zu veröffentlichen, insbesondere die der Verabschiedung der Arbeiter und der Landleute und der Einmündigen. Ferner wurde ein Antrag angenommen, in welchem die Mitglieder bei den Wahlen gebraucht werden.

Englisch-französische Militärvereinbarung.
Der in Petersburg wohnende englische General French wird von dem Kaiser von Preußen die Belagerung von Petersburg und allen herbeizuziehenden Besatzungen Unterstützung geben. Von guter Seite verlautet, es fänden zwischen French als einem Kenner der in diesen Verhältnissen und den Petersburgern während der Belagerung über zentralistische Fragen statt. Als weiteren Punkt der Verhandlungen nennt man die Vorbereitung eines Zusammenkommens des Königs Eduard mit Kaiser Nikolaus. Auf Befehl des letzteren ist General French der Mittelmeer bei dem Verbündeten-Regiment Fürst Nicolaus attackiert worden. French nahm gestern an Truppenübungen teil und wird zunächst noch in Petersburg bleiben. Gestern traf in Petersburg auch der französische General de Vaux ein, er wird mit dem Kopf des russischen Generals Generalintendant Polzunow konferieren. Die Petersburgische Presse behandelt über die Anwesenheit der Generale French und de Vaux stillschweigend.

Eine Unverständlichkeit der „Times“.
Aus Anlaß des Verlebenswechsels im Berliner Anwaltigen Amt und der Nachricht, daß Fürst Bülows den Kaiser nach England begleiten werde, führt die „Times“ in einem Artikel aus:

Die Entlassung des Herrn von Tschirsky zeige, daß der Kaiser über die deutschen auswärtigen Angelegenheiten ein außerordentliches Kommando führe. Dies sei von belohnendem Interesse, weil bekannt, daß er den Kaiser begleiten werde. Man könne vielleicht annehmen, daß der Kaiser geplant sei, weil der Kaiser zu der Einheit gekommen sei, daß sein früheres Verhalten gegen England einer Veränderung bedürfe. Die englisch-französische Entente habe den festen Glauben an die Unmöglichkeit eines Zusammenstoßes der genannten Mächte erlitten, und die noch ältere Lieberengung preussischer Staatsmänner, daß man stets England und Rußland gegeneinander ausbilden sollte, sei durch das englisch-französische Kommando zerstört worden. Es seien vielleicht auch noch andere Gründe maßgebend, wie beispielsweise die Tatsache, daß wegen der ungenügenden und anderer Schwierigkeiten keine weiteren Schritte, ehe das Ideal erreicht werden könne, von dem die Einleitung des deutschen Flottenbaues vom Jahre 1900 her. Nach dieser Voraussetzung, annehmen, daß der Kaiser zu der Einheit gekommen sei, daß sein Verhalten gegenüber England nicht seiner Stellung und seiner selbst würdig gewesen wäre, und daß er heimlich sei, die Entfernung aus der Welt, die er im Deutschen Reichsteil gegen England durchzuführen ließ, zu bewilligen. Wir können nicht bezweifeln, aber wir sind als Nation stets bereit gewesen, zu verzeihen. Das Günstige, was wir verlangen, ist der Beweis, daß die neue Regierung, die uns Unrecht tat, eine aufrichtige ist.

Raistrich ist die „Times“ nicht so barm, daß im Ernst zu meinen. Sie will in gewohnter Manier weiter nicht, um dann aus dem Mißlingen dieses doch einmal ungenügenden Versuches wieder auf eine politische Spannung zwischen Deutschland und England schließen zu können. Es wäre die Pflicht der liberalen Presse in England, diese neue Ansicht der „Times“ zu brandmarken. Das ist die Pflicht der „Times“ zu brandmarken und ausbreitender Form. So wie der Deutsche Kaiser, so auch der Kaiser dem englischen Volk herzlich willkommen, und niemandem werde es bestimmen, ihn als einen Sünder zu betrachten, der abtöten wolle.

Die Eisenbahnerfrage in England.
Der Bund der englischen Eisenbahner beschloß, der „Magde. Zig.“ zufolge, am 1. Nov. in den Generalrat einzutreten, falls bis dahin nicht alle Forderungen angefaßt werden.

Der „Standard“-Prozess.
Auf Befehl des Voren wurde, der „Magde. Zig.“ zufolge, der Prozess wegen des Unfalls der Baronschaft „Standard“ völlig niedergeschlagen.

Das französische Königspaar
bleibt bis 24. Oktober in Wien und kehrt am 26. d. M. in London ein. Es steigt, der „Magde. Zig.“ zufolge, im Kensington-Palast ab, und zwar als Gast der Prinzessin von Vattenberg.

Ein neuer Schiffsunfall der Zarenfamilie.
Neben einem neuen Schiffsunfall der Zarenfamilie wird dem „M.“ aus Petersburg gemeldet: Vor einigen Tagen wollte sich die Zarenfamilie von der „Volostern“ im Dampfboot an Land begeben, um einen Spaziergang zu unternehmen. Der Dampfbooter geriet auf einen Stein und erlitt dadurch eine Verletzung. Die Zarenfamilie selbst litt einen anderen Sturz und kam glücklich, aber in einer gewissen Erregung, an Land.

Die Franzosen in Marokko.
Marokko französische Kolonie?
Nach amtlicher Bekanntmachung sollen vom 1. Oktober ab Briefe aus Frankreich nach Marokko und umgekehrt nur noch 10 Centimes Porto, statt wie bisher 20 Centimes. Marokko wird dadurch in postalischer Beziehung bereits als französische Kolonie behandelt.

Standesamtliche Nachrichten.
Standesamt Halle N. (Märzstr. 38), 11. Oktober.
Geburtsnachricht: Karl Bergmeister Karl Clausert u. Elisabeth Köber (Weichenstraße 9).
Geboren: Silkebohrt im Hof-Reg. 36 Otto Müller S., Herbert Hofstr. 79). Geheißer Paul Keller S., Kurt (Gabelsbergerstraße 11). Hauptmann a. D. Albert Meitens T. (Gabelsbergerstraße 29). Förner Hermann Wölbling T., Margarete (Schillerstraße 45). Koch Friedrich Blume T., Hilma (Ludwigstraße 58).
Gestorben: Witwe Juliane Wölbling geb. Dörne, 65 J. (Saalwedeckstraße 17). Eisenbedient Karl Welter S., Walter, 1 Mon. (Gr. Brunnenstr. 51). Rentiere Emma Otto geb. Prinz aus Gossleben, 71 J. (Ludwigstraße 1). Rentiere Franz Strejcek S., Walter, 3 J. (Ludwigstr. 1). Wilhelmine Born, 17 J. (Schillerstr. 3). Rentiere Anna Wölbling geb. v. Bernberg, 83 J. (Ludwigstr. 22). Rentier Hermann Selmer, 60 J. (Gr. Wallstraße 39).
Standesamt Halle S. (Stelmenweg 2), 11. Oktober.
Angeboren: Kellner Gustav Kellner u. Margarete Probe (Lortz. 9 u. Zwingerstr. 20). Arbeiter Paul Wunde u. Emma

Rechenberg (Waldwede 5). Arbeiter Richard Jand u. Elise Wundschüller (Schrenz u. Hirtentr. 12).
Geburtsnachricht: Kaufm. Reinhold Pfeffer u. Margarete Schmarz (Ludwigstr. 4 u. Gommersdorf 5). Justizhilfener Hugo Bödel u. Clara Donner (Waldstr. 12 u. Mühlstr. 4). Arbeiter Karl Große u. Maria Emma (Ludwigstr. 7). Techniker Max Ebel u. Selma Nowotna (Waldstr. 16). Schriftf. Marie Wens u. Elly Brunner (Berlin u. Dörfenstr. 6).
Gestorben: Vol. Berg, Georg Dallmann S., Gerwin (Wesenerstraße 10). Schlossermeister Friedrich Keller S., Werner (Stelmenweg 50). Modellf. Karl Richter T., Olga (Weichenstraße 168). Förner Paul Bösch S., Kurt (Waldstr. 105). Maler Heinrich Müller T., Johanna (Ludwigstr. 10). Arbeiter Otto Böhm S., Walter (Eghe 10). Rentier Otto Müller S., Hilja (Waldstr. 30). Rentier Heinrich Wessner T., Charlotte (Waldstr. 6). Arbeiter Paul Hempel S., Wilhelm (24). Arbeiter Friedrich Böhm S., Otto (Waldstr. 24). Milchhändler Otto Böde S., Werner (Waldstr. 6).
Gestorben: Witwe Annale Wölbling geb. Wohlgemuth, 52 J. (Ludwigstr. 3). Schlosser August Zinner (Ludwigstr. 10) geb. Reiner aus Wittenau, 49 J. (Ludwigstr. 10). Buchdruckers Lehr. Jakob Gehrau (Ludwigstr. 30). Arbeiter Friedrich Kamella, 50 J. (Waldstr. 12). Arbeiter Lucas Korolowicz S., Kurt, 1 Mon. (Waldstr. 97). Metallarbeiter Gustav Glump, 37 J. (Ludwigstr. 23).

Wetter-Aussicht.
Kaufmann Max Köhling u. Verthebe Brömme (Kudla).
Wetter-Aussicht.
(Auf Grund der Berichte des Reichs-Wetter-Dienstes.)
13. Oktober: Bewölkt, nachts, Regenschauer, Wind.
14. Oktober: Bewölkt, kühl, windig.
15. Oktober: Bewölkt, kühl, windig. Strichweise Gewitter.
16. Oktober: Teils heiter, teils bedeckt mit Strichregen, normal verhältlich. Sturmwarnung.

Wetterstationen zu Halle.

	11. Oktober 9 Uhr abends	12. Oktober 7 Uhr morgens
Barometer Millimeter . . .	759.4	759.3
Thermometer Celsius . . .	13.7	11.1
Rel. Feuchtigkeit . . .	79.9%	82.7%
Wind . . .	SW 2	SW 3

Minimum der Temperatur am 11. Oktober: 13.5 ° C.
Maximum in der Nacht vom 11. zum 12. Oktober: 9.7 ° C.
Niederschlag am 12. Oktober 7 Uhr morgens: 0.0 mm.

Redaktion: Otto Sonne.
Verantwortlich für den politischen Teil: Dr. Fritz Wichmann; für das Feuilleton: Otto Sonne; für Provinzialnachrichten: Albert Gerling; für den lokalen und den Handels-Teil: Fritz Ranz; für Bericht, Sport und Vermischtes: Hermann Sasse; für den Infanterie-Teil: Eduard Schröder; Druck und Verlag von Otto Henkel. **Samtlich in Halle a. S.**
— Diese Nummer umfasst 16 Seiten —

Schöne Badform gratis erhalten meine Kunden bei Rückgabe von 50 Prämienbons. Jedem Paket **Germania-Badpulver** à 10 Pfg., 3 Pakete 25 Pfg., ist der wertvolle Bon jetzt aufgebracht. **Hoffmann Franz** bekannte Seifen- und Badpulverfabrik, **Parasitostat Wärfertstr.** geöffnet 7-12 u. 1/2-6 Uhr u. die Befast führenden Geschäfte allerorts

Garnierte

Damenhüte.

Bretonform 98 Pk
mit flotter Seidengarnitur, Pose und Agraffe

Amazonenform 175
mit Sammetband und Agraffe garniert

Marquisform 295
mit Seide und Fantasiefeder chik garniert

Matelotform 375
mit dunkler Krempe u. weissem Kopf, m. Sammet u. Seide garn.

Matelotform 375
mit seid. Ripsband apart garniert

Schwingerform 385
mit Seide, Pose und Agraffe flott garniert

Glockenform 425
mit Sammet, Seidenspapel, Pose und Knöpfen garniert

In unserem Atelier für **Damenputz** ist der **200,000^{ste}** Hut fertiggestellt worden.

Garnierte Damenhüte.

Glockenform 450
mit Seide und modernen Kugelschein chik garniert

Matelotform 475
mit schott. Seide, Sammet u. Agraffe apart garniert

Bretonform 550
mit schott. Seide, Sammet, Pose u. Agraffe chik garniert

Glockenform 575
mit Seide, Flügel u. Agraffe reich garniert

Chasseurform 650
mit Sammet, Ripsband, Posen u. Knöpfen vornehm garniert

Glockenform 825
mit Seide, Sammet, Agraffen und Posen reich garniert

Glockenform 1250
aus Sammet mit Seidenstoff hochlegant garniert

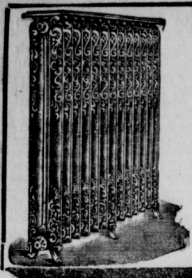
Sämtliche Genres sind bis zur hochelegantesten Art vorrätig.

Jedes Angebot ohne Konkurrenz.

Geschäftshaus J. Lewin

Halle a. S., Marktplatz 2 u. 3.

Größtes Kaufhaus der Provinz Sachsen.



Hallesche Röhrenwerke Akt.-Ges.,
Halle a. S. Fernsprecher 901.
Abteilung C.
Centralheizungen aller Systeme.
Wintergarten- und Gewächshausbau.
Lüftungs- und Trockenanlagen.
Arbeiter-Wascheinrichtungen. Brausebadanlagen.

Eigene Rohrhütte.

Elektrotechnisches Bureau Halle S.

der **Maschinenfabrik Esslingen**

Telephon 1848.

Magdeburgerstraße 45.

Licht- u. Kraftanlagen im Anschluss an die Stadt. **Elektrizitätswerke.**
Dynamomaschinen und Motoren von höchstem Nutzwerte.

Elektrisch angetriebene Pumpen, Krane, Aufzüge, Spinn-, Drehmaschinen,
Schleibebühnen.

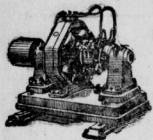
Elektrisch-automatische Bierdruckregler.

Spezialantriebe für Buchendruckpressen und Arbeitsmaschinen.

Revisionsstelle der Vereinigung deutscher Feuerversicherungs-Gesellschaften.

Kostenlose Ausarbeitung von Vorschlägen und Projekten.

Viele Referenzen.



Schuhwarenhaus A. Hirsch *Neu eröffnet.* **Schmeerstrasse 5.**

Empfehle mein neu eröffnetes Schuhwarenhaus einer geneigten Beachtung. Meine Schuhwaren, Fabrikate der renommiertesten Firmen der deutschen Schuh-Industrie, bieten neben grosser Preiswürdigkeit die beste Gewähr für reellste, gediegene Qualitäten.

Grösste Auswahl modernster Fassons für **Damen, Herren und Kinder.**

Reichhaltiges Lager sämtlicher Winter-Artikel.

5% Rabatt auf alle Waren.

Schuhwarenhaus **A. Hirsch**, Schmeerstr. 5.

Ohne Mühe erzielen Sie auf jeder Art Schuhzeug mit

Nigrin

prächtigen nicht abfärbenden Hochglanz!
Fabrikant: Carl Gerthner, Göttingen.

Engros-Niederlage: Gutschow & Barniske in Halle a. S.



Operngläser

achromatisch, in allen Preislagen in reichhaltigster Auswahl empfiehlt

Otto Unbekannt

Gr. Marktstraße 1a.

Hyazinthen

schon von 9 Wk. an.

Tulpen

von 5 Wk. an.

Narzissen

von 5 Wk. an.

Crocus

von 2 Wk. an.

Tazetten, Jonquillen,

Anemonen,

Ranunkeln, Scilla,

Schneeglöckchen,

alles billigst.

(Preisliste unentgeltl.)

Schnurter Samen-

handlung

Wilhelm Grell,
Markt 7.
Bitte genau auf meine Signa-
tur achten.

Ceylon Wedda Kakao Soma
Chokolade) Tee-Schmidt

Tafelobst

aus eigener Plantage. **Braun**, wie Gute Souise u. Ananas und Blumen-
bachs Butterkuchen liefert ab jetzt an Nr. 15. - per Str. **Apfel**, Gr. Koffer-
Mit, Sandberg, Baumhaus, Vandsberger Al., große Reintetten 2, 2r.
Str. Nr. 25 - Hindenburgstr. 25 Wilm.

Paul Huber, Obstbaumschule,
Dalle a. S., Merseburger Chaussee.



Emmericher Kaffeebrenner
Emmericher Maschinenfabrik, Emmerich,
älteste und grösste Spezialfabrik für Röstmaschinen, gegründet 1868.

Ueber 56000 geliefert.
„**Probat**“
der am meisten verbreitetste
Patent-Schnellröster
für Koksheizung, Motorbetrieb,
dunstfrei röstend und dunstfrei kühlend.
Gas-Schnellröster
für 5-30 kg Hand- u. Motorbetrieb,
— dunstfrei arbeitend.
— vornehme Kofkaffe für Laden und
Schaufenster.
Kugel-Kaffeebrenner für 8 bis 300 kg
in freistehender, einzunehmender,
sowie dunstfreier Ausführung, Hand-
und Motorbetrieb. Leistungsfähige
Möhlen für Kaffee usw.

Wir sind bis auf weiteres Abgeber von
**4% Obligationen der Süd-
deutschen Eisenbahn-Gesellschaft
in Darmstadt,**

welche bis zum Jahre 1911 untlündbar sind, zum
Kurse von

96% frei von Provision

und bitten um gefl. baldmögliche Anmeldungen.

Bank für Handel und Industrie

Filiale Halle a. S.

Alte Promenade 3.

Lesser & Liman

— Gegründet 1862 —

Ältestes Auskunfts- und Inkassobureau

Deutschlands,

empfohlen und unterstützt von hervorragenden Gönnern
der Handelswelt.

Filiale Halle (S.) früher Merseburgerstr. 4

jetzt: Leipzigerstraße 63. Telephon 1643.

Vorzügliche Verbindungen an allen Plätzen der Erde
ermöglichen eine schnelle und zuverlässige Berichtserstattung.

Gegründet 1878.

Gegründet 1878.

H. Gerth

Schuhmacher-Nassgeschäft ersten Ranges.

Spezialität: **Orthopädische Schuhwaren.**

Dalle a. S., Gr. Steinstraße 17.

Geschäfts-Gröfzung!

Gerne zur gefl. Kenntnis, daß ich mit bestimmtem Tage

Merseburgerstraße 6

ein Klempnergeschäft mit Werkstatt

eröffne. — Früher nur Werkstatt Steinstraße 73. —
Gehilft auf meine Kenntnisse sowie langjährige praktische Tätigkeit
bin ich in der Lage, alle in das Klempnerfach schlagenden Arbeiten aus-
zuüben. Ich bitte, mich bei vorkommendem Bedarf zeitlich berücksichtigen
zu wollen, sehr
Dankend
an

Robert Listing,
Klempnermeister.

Sicherheits-Fahrstühle,

Krane, Winden, überhaupt Hebezeuge jeder Art und Grösse,
sowie Ziegeleimaschinen bauen seit Jahrzehnten als
Spezialität

Heber & Streblow, Maschinenfabrik, Halle a. S. 14.



Helgrau, langsam bindend und

durchaus vollumständig.

Insbesondere gut zum Fassadenputz,
ferner auch zum Ein- und Umdecken von
Dächern.

Feinste Mahlung, absolute Rein-
heit und grösste Erhärtungs-
fähigkeit bei hohen Sandzusätze.
Feinste Referenzen. Billigste Tagespreise.

Vertretungen u. Lager:

Halle u. Umgegend:

Ed. Linke & Ströfer, Hardorfer-
strasse 1.

Petersberg u. Umgebung:
Wih. Becker, Maurermeister,
Merckwitz bei Wallwitz (Saalkreis).

Gebrüder Baensch, Dölau

Post- u. Eisenb.-Station. Fernruf Halle 1187.

Geschäftsbegründung 1872.

Chamotte-Fabrik-Erzeugnisse

für alle gewerblichen Zwecke, in hochfeuerfesten, hochbasischen, stur-
festen Qualitäten.

Chamotte-Mörtel- u. Feuer-Zement

fertig bereitet.

Caolin- und Ton-Gruben.

Stampf-Caolin.

Immulin

mit dem Auftrager

Das Beste

Putz- u. Konservierungsmittel der Gegenwart.

Alleinige Fabrikanten:

Chemische Fabrik Eisendrath,

Mettmann, Rheinland.